

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

# RUBENS

**242** | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN  
 AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM  
 25. JAHRGANG, 20. FEBRUAR 2018

## REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, tst; Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: news.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.)



## ANTRITTSBESUCH

Blick Richtung Zukunft: Bei ihrem Antrittsbesuch hat Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen den neuen Hochschulrat er-

nannt und die Universität kennengelernt. Rektor Prof. Dr. Axel Schölmerich erläutert, wo die RUB verortet ist; siehe Seite 2. *Jens Wylkop*



## Mahlzeit!

Solche Geschichten schreibt wohl nur das soziale Medienleben. Da veröffentlichen wir in unserer Serie „Am Schreibtisch mit ...“ im Newsportal und, in diesem Fall wichtiger, auf Facebook ein Foto vom stellvertretenden Leiter des Studierendensekretariats, Peter Kardell. Ein Mann, den jede Studentin, jeder Student vom Namen her kennt, da Kardell regelmäßig E-Mails an alle Studierenden schickt.

Nun ist erstmals sein Gesicht öffentlich zu sehen – und schon ist der Aufschrei groß. Aber nicht wegen Kardell selbst, sondern wegen seines Stuhls. Der befindet sich in einem bemitleidenswerten Zustand: kaputt, abgeschabt, alt.

Prompt rollt die Hilfswelle an: Binnen Minuten gründen Studierende die Initiative „Peter braucht 'n neuen Stuhl“. Per Crowdfunding soll gesammelt werden. „Peter Kardell, unser Held des täglichen E-Mail-Verkehrs, der Mann aus der Zukunft mit allen Infos, sitzt auf einem kaputten Stuhl. Lasst uns zusammenschmeißen für einen neuen“, heißt es im Aufruf. Wir drücken Peter die Daumen. *ad*

# Ministerin ernennt neue Mitglieder

*Der Hochschulrat der RUB ist wieder vollzählig*

Austausch mit dem Rektorat, Campusrundgang mit Laborführungen sowie Urkundenübergabe an neue Mitglieder des Hochschulrats: Die Agenda beim offiziellen Antrittsbesuch von NRW-Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen an der Ruhr-Universität Anfang Februar war vielfältig.

„Ich freue mich, dass ich bei meinem Hochschulbesuch in Gesprächen und Begegnungen mit der Hochschulleitung ebenso wie mit Lehrenden, Forschenden und Studierenden einen guten persönlichen Eindruck vom zukunftsorientierten Weg der RUB bekommen habe“, so Pfeiffer-Poensgen.

Die Arbeit der Hochschulräte kennt die Ministerin aus eigener Erfahrung. „Wichtig ist die freundschaftlich-kritische Begleitung der Hochschule. Das ist dann auch für die Hochschule eine große Chance. Wenn das gelingt, sind Sie gute Botschafter für die Universität“, sagte Pfeiffer-Poensgen zu den vier bisherigen und drei neuen Mitgliedern des Hochschulrats der Ruhr-Universität.

Mit ihrer Ernennung durch die Ministerin komplettieren Dr. Klaus Engel, Dr. Beate Konze-Thomas und Prof. Dr. Ursula Staudinger den Hochschulrat der RUB. Nach der Verabschiedung der langjährigen Mitglieder Jürgen Schlegel, Prof. Dr. Daniel Fallon und Prof. Dr. Karin Donhauser Ende 2017 ist das siebenköpfige Aufsichtsgremium der RUB nun wieder vollzählig. Fünf Frauen und zwei Männer bestimmen in den nächsten fünf Jahren die Geschicke der RUB wesentlich mit.

Im Anschluss an den Termin mit der Ministerin trat der Rat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Zur neuen Vorsitzenden wurde Birgit Fischer gewählt. Sie ist das letzte verbliebene Gründungsmitglied des Gremiums, dem sie seit dem Jahr 2008 angehört. Neue stellvertretende Vorsitzende ist Dr. Ricarda Brandts.

Die neuen Mitglieder des Hochschulrats im Überblick:

Klaus Engel war bis Mai 2017 Vorstandsvorsitzender bei Evonik. Der Chemiker ist Absolvent der RUB und engagiert sich



**Der neue Hochschulrat der RUB:**  
Ursula Staudinger, Ricarda Brandts, Birgit Fischer, Klaus Engel,  
Beate Konze-Thomas, Thomas Jorberg und Hildegard Westphal (von links)

© Daniel Sadrowski

derzeit unter anderem für den Transferbereich des Exzellenzclusters Resolv in der Chemie.

Beate Konze-Thomas hat an der Ruhr-Universität Biologie studiert und hier promoviert. Von 1980 bis 2014 war sie in verschiedenen leitenden Positionen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig, zuletzt zehn Jahre lang als Leiterin der Abteilung Programm- und Infrastrukturförderung.

Ursula Marie Staudinger ist seit 2013 Professorin für Sozialmedizin und für Psychologie und war die Gründungsdirektorin des Robert N. Butler Columbia Aging Center an der Columbia University in New York. Davor war sie zehn Jahre Vizepräsidentin und Dekanin an der Jacobs-Universität Bremen.

Für eine weitere Amtszeit im Hochschulrat wurden ernannt:

Ricarda Brandts, Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs und des Oberverwaltungsgerichts für das Land Nordrhein-Westfalen in Münster.

Birgit Fischer, Staatsministerin a. D., Hauptgeschäftsführerin beim Verband der forschenden Pharmaunternehmen.

Thomas Jorberg, Vorstandssprecher der GLS-Bank.

Hildegard Westphal, Direktorin des Leibniz-Zentrums für Marine Tropenökologie in Bremen. *Jens Wylkop*

➔ [rub.de/universitaet/leitung-gremien/hochschulrat/](http://rub.de/universitaet/leitung-gremien/hochschulrat/)

## Info

Der Hochschulrat besteht aus sieben Mitgliedern. Sie werden für fünf Jahre berufen. Neben der Beratung und Mitentscheidung in strategischen Fragen übt der Hochschulrat die Aufsicht über die Wirtschaftsführung des Rektorats der Ruhr-Universität aus.

Der Hochschulrat ist übrigens nicht das einzige Gremium der Ruhr-Universität, das überwiegend weiblich besetzt ist. Dem fünfköpfigen Rektorat gehören zurzeit drei Frauen an, und der Senat mit seinen 25 Mitgliedern besteht seit dem Wintersemester 2017/2018 erstmals in der Geschichte der Ruhr-Universität Bochum mehrheitlich aus Senatorinnen.

# Im Auftrag der Autoren

Wie arbeitet eine Literaturagentur? Alina Braucks hat es in einem Seminar ausprobiert



Alina Braucks unterstützt zwei Autorinnen dabei, Texte in einem Verlag zu veröffentlichen.

Bachelorstudentin Alina Braucks hat im Wintersemester 2017/2018 in die Aufgaben einer Literaturagentin reingeschnuppert. Möglich war das in einem Projektseminar der Komparatistik von Dr. Stephanie Heimgartner. Wie das Projekt lief, erzählt die Studentin in einem Interview mit Katharina Gregor.

## Frau Braucks, warum haben Sie sich für das Projektseminar entschieden?

Ich hatte in einem anderen Seminar bereits den Prozess von einem Buch bis zur Veröffentlichung kennengelernt. Das hat mich neugierig gemacht, und das Praxisseminar Literaturagentur war eine gute Gelegenheit, das Wissen zu erweitern. Außerdem freue ich mich über praktische Kurse im Studium.

## Wie lief das Seminar ab?

Zunächst wurden die Teilnehmer in Expertengruppen eingeteilt. Wir haben uns darüber informiert, wie eine Literaturagentur eigentlich arbeitet. Danach haben wir uns an die Praxisarbeit gemacht.

## Und wie sah das aus?

Wir starteten einen Autorenaufruf und sichteten danach die eingegangenen Texte. Unser Angebot an die Autoren war, dass wir für sie einen passenden Verlag finden und sie unterstützen, die Texte zu einer Veröffentlichung zu bringen.

## Welche Aufgaben hatten Sie?

Jeder Kursteilnehmer bekam nach der Auswahl der Texte ein bis zwei Autoren zugewiesen, dessen Texte ihn interessierten. Ich betreue zwei Autorinnen. Ihre Texte sind ganz unterschiedlich: ein Kindertext und ein Roman. Ich habe die Werke gelesen und den beiden geholfen, die Exposés für die Verlage fertigzustellen. Außerdem habe ich nach den passenden Verlagen recherchiert.

## Was war die größte Herausforderung?

Den Autorinnen zu helfen, die Exposés zu schreiben. Ihnen fiel es schwer, die eigenen Texte dafür zu kürzen.

## Wie haben Sie sich in der Rolle als Literaturagentin gefühlt?

Am Anfang war ich ganz schön aufgeregt,

weil ich nicht wusste, wie die Zusammenarbeit wird. Aber beide Autorinnen waren sehr nett und aufgeschlossen. Das hat gut geklappt.

Hilfreich war aber auch, dass ich mich in den Seminarsitzungen mit den anderen Teilnehmern austauschen und beraten konnte. Wir haben uns gegenseitig mit Tipps unterstützt.

## Und hat es mit einer Veröffentlichung geklappt?

Das weiß ich noch nicht. Es dauert ein paar Monate, bis sich die Verlage zurückmelden, weil sie täglich viele Einsendungen erhalten. Ich bin aber sehr gespannt.

## Können Sie sich die Arbeit einer Literaturagentin auch für die Zeit nach dem Studium vorstellen?

Ich kann mir auf jeden Fall vorstellen, mich weiter mit dem Berufsfeld zu beschäftigen und noch mehr darüber zu lernen. Ich würde mich sehr freuen, noch einmal die Möglichkeit zu haben, so intensiv in die Arbeit einer Literaturagentur hineinzutauchen.

# Auszeichnung für RUB-Chemiker

Ulf-Peter Apfel hat ein eigenständiges Forschungsgebiet etabliert

Dr. Ulf-Peter Apfel erhält eine Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren und -professorinnen für Chemie, den mit 5.000 Euro dotierten ADUC-Preis. Gewürdigt werden Apfels herausragende Arbeiten im Bereich der bioanorganischen Chemie. Verliehen wird der Preis auf der Chemiedozententagung, die vom 5. bis zum 7. März 2018 in Jena stattfindet.

Apfel erforscht zwei Arten von chemischen Systemen: solche, die Wasserstoff produzieren, und solche, die Kohlendioxid unter anderem in Kohlenmonoxid umwandeln und natürliche Enzyme als Vorbilder haben. Dafür erhielt Apfel 2016 bereits den Wöhler-BASF-Nachwuchspreis.

Jährlich werden von der bei der Gesellschaft deutscher Chemiker angesiedelten Arbeitsgemeinschaft bis zu drei Nachwuchsgruppenleiter für die Etablierung eines eigenständigen Forschungsgebietes ausgezeichnet. Die dazugehörigen Publi-



Ulf-Peter Apfel wurde bereits mehrfach für seine wissenschaftlichen Leistungen ausgezeichnet.

kationen müssen sich durch Originalität und wissenschaftliche Exzellenz auszeichnen. Diese Kriterien hat Ulf-Peter Apfel in den Augen der Juroren erfüllt.

Die Fahrt nach Jena bedeutet für ihn zugleich die Rückkehr an seine Alma Mater, denn Apfel absolvierte sein Chemiestudium sowie seine Promotion an der Friedrich-Schiller-Universität. Nach einem Postdoc-Aufenthalt am Massachusetts Institute

of Technology (MIT) in Cambridge, USA, kam er 2013 an die RUB. Zunächst war er unabhängiger Nachwuchsgruppenleiter am Lehrstuhl für Anorganische Chemie I, und seine Arbeiten wurden durch ein Liebig-Stipendium des Fonds der Chemischen Industrie gefördert. Seit 2014 wird Apfel durch das Emmy-Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt. *ad*

# Neue Forschungsansätze zu Alzheimer

Obwohl die Krankheit bereits vor über 100 Jahren entdeckt wurde, sind noch Fragen offen

Am 21. Februar 2018 findet ein neuer Vortrag im Brain Café statt. Die Reihe beschäftigt sich diesmal mit der Alzheimer-Krankheit. Der Vortrag von Privatdozent Dr. Thorsten Müller von der Arbeitsgruppe Cell Signalling am Lehrstuhl für Biochemie II der RUB heißt „Alzheimer – Neue Wege in der Grundlagenforschung“.

Die Alzheimer-Forschung befindet sich an einem Wendepunkt: Viele der für Therapien gedachten Ansätze sind fehlgeschlagen, die Ursachen der Erkrankung erscheinen unklarer denn je. An der RUB etabliert sich gerade eine Arbeitsgruppe, die neue, möglicherweise ursächliche Mechanismen untersucht. Spielen etwa der Zellkern und das darin enthaltene Erbgut eine bislang unterschätzte Rolle? Könnte Alzheimer eine Art Krebs des Gehirns sein? Thorsten Müller stellt die Ansätze der Arbeitsgruppe Cell Signalling vor.

In den monatlich stattfindenden Brain Cafés geben Neurowissenschaftler in



Kreuzworträtsel sind zwar eine beliebte Art des Gehirnjoggings, aber allein noch keine erfolgreiche Therapie gegen Alzheimer.

anschaulichen Vorträgen Einblicke in ihre Arbeit. Die Vorträge beginnen um 18 Uhr in der Universitätsbibliothek der Ruhr-Universität Bochum (Raum 9, 1. Etage). Der Eintritt ist frei, die Organisatoren bitten um Anmeldung, telefonisch unter der Nummer 0234 32 26675 oder per E-Mail an [sfb874-pr@rub.de](mailto:sfb874-pr@rub.de).

Veranstalter der Reihe ist der Sonderforschungsbereich 874 „Integration und Repräsentation sensorischer Prozesse“. Der interdisziplinäre Forscherverbund wird seit 2010 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Er geht der Frage nach, wie Sinneswahrnehmungen im Gehirn verarbeitet werden. *ad*